

§ 23 *Gefangenschaft in Ephesos – die Deissmannsche These*

Wir haben schon früher die Frage besprochen, von wo aus Paulus den Philipper- und den Philemonbrief geschrieben hat. Bei der Besprechung des Philipperbriefes hatten wir gesehen, daß die Lage des Paulus dadurch gekennzeichnet ist, daß er im Gefängnis sitzt und auf den Ausgang seines Prozesses wartet. Diese Lage schildert Paulus gleich zu Beginn des Briefcorpus in Phil 1,12–26.¹ Drei verschiedene Städte kommen als Abfassungsorte in Frage: Ephesos, Caesarea am Meer und Rom.

Ich gehe im folgenden nicht auf Caesarea am Meer ein, obgleich die Gefangenschaft des Paulus in dieser Stadt in der Apostelgeschichte einen breiten Raum einnimmt (Apg 23,23–26,32). Soweit ich sehe, vertritt gegenwärtig kaum jemand mehr diese These; sie ist daher nur noch von historischem Interesse.² Damit verbleiben Ephesos und Rom. Ich beginne mit Ephesos.

Die Hypothese, Paulus habe die sogenannten Gefangenschaftsbriefe in Ephesos verfaßt, wurde zuerst von Adolf Deissmann vertreten.³

**Adolf
Deissmann**

Auch andere Gelehrte haben diese Auffassung seit der Zeit Deissmanns befürwortet, doch ich beschränke mich in diesem Zusammenhang auf

¹ Vgl. dazu oben Seite 140–141.

² Diese These findet man noch im Kommentar von Ernst Lohmeyer, der schreibt: „Paulus ist Gefangener in Cäsarea; das läßt sich mit ziemlicher Bestimmtheit dem Briefe entnehmen, wenn man seine Andeutungen mit den Nachrichten der Apostelgeschichte verbindet“ (*Ernst Lohmeyer: Die Briefe an die Philipper, an die Kolosser und an Philemon*, KEK IX, Göttingen ⁸1930 [bearbeitet von Werner Schmauch, ⁹1953, ¹³1964]; hier S. 3).

Diese Hypothese findet sich manchmal auch in neueren Arbeiten, so beispielsweise im Kommentar von Hawthorne (*Gerald F. Hawthorne: Philippians*, Word Biblical Commentary 43, Waco 1983, S. xliii–xliv: „... the assumption made in this commentary is that Philippians was written by Paul from prison in Caesarea about A.D. 59–61.“)

³ *Adolf Deissmann: Zur ephesinischen Gefangenschaft des Apostels Paulus*, in: *Anatolian Studies Presented to Sir William Mitchell Ramsay*, hg. v. W.H. Buckler & W.M. Calder, Manchester 1923, S. 121–127.

Deissmann umreißt die Bedeutung des Problems folgendermaßen: „Von der Datierung der Gefangenschaftsbriefe hängen sehr viele sehr wichtige Einzelentscheidungen ab: die Chronologie und Biographie des Paulus, die Geschichte der ältesten christlichen Propaganda, insbesondere die Geschichte der Gemeinden von Ephesos und von Rom und die Schicksale ihrer mit Namen bekannten Persönlichkeiten sehen, wenn man die Briefe sämtlich oder zum Teil aus Ephesos datiert, völlig anders aus, als wenn man sie in Rom entstanden denkt“ (S. 122, Anm. 1).

seinen Aufsatz, weil hier das Problem in musterhafter Kürze und Prägnanz dargestellt wird.⁴

„Unter den vielen Einzelargumenten, die für eine ephesinische Haft des Paulus sprechen, muss meines Erachtens die Tatsache in den Vordergrund gerückt werden, dass die Gefangenschaftsbriefe eine grosse Anzahl von Reisen zwischen dem Ort ihrer Adressaten und dem Ort der Haft des Apostels als bereits vollzogen oder als beabsichtigt erwähnen oder andeuten.“⁵ Nehmen wir als Beispiel den uns schon bekannten Philipperbrief, so ergeben sich die folgenden Reisen zwischen dem Haftort – den ich im folgenden wie Deissmann als X bezeichne – und Philippi:

- 1. Reise**

 - Zunächst muß die Nachricht, daß Paulus im Gefängnis ist, die Christinnen und Christen in Philippi allererst erreichen. Das erfordert eine erste Reise: Ein Bote kommt aus X nach Philippi und berichtet dort, daß Paulus im Gefängnis sitzt.
- 2. Reise**

 - Darüber ist die Gemeinde in Philippi besorgt: Man schickt daher den Epaphroditos (Phil 2,25–30) als Abgesandten zu Paulus nach X, um ihm im Gefängnis beizustehen. Hier haben wir also die zweite Reise, diesmal in umgekehrter Richtung: Epaphroditos reist von Philippi zu Paulus nach X.
- 3. Reise**

 - Nun erkrankt Epaphroditos unerwartet in X (Phil 2,26). Diese Nachricht gelangt aus X nach Philippi. Das wäre Reise Nummer 3. Die Philipper machen sich Sorge um Epaphroditos, als sie erfahren, daß er erkrankt ist (Phil 2,26).
- 4. Reise**

 - Aus Philippi gelangt daraufhin die Nachricht nach X, daß die Philipper sich um ihren Abgesandten Epaphroditos Gedanken machen. Das ist dann schon die vierte Reise. Das versetzt nun umgekehrt den Epaphroditos in Unruhe (Phil 2,26⁶).

⁴ Vgl. *Adolf Deissmann*, a. a. O., S. 122 mit Anm. 4 und 5, was die anderen Stimmen aus der Generation Deissmanns angeht.

⁵ *Adolf Deissmann*, a. a. O., S. 123.

⁶ In Phil 2,26 wird über Epaphroditos gesagt: ἀδημονῶν διότι ἤκούσατε ὅτι ἠσθένησεν, d. h. Epaphroditos „ist in Unruhe, weil ihr (Philipper) gehört habt, daß er krank geworden ist“. Weitere Einzelheiten zur Mission des Epaphroditos bringt Paulus Phil 4,18 zur Sprache.

- Um die Philipper zu beruhigen, schickt Paulus daraufhin den Epaphroditos (vielleicht zusammen mit seinem Brief) aus X nach Philippi: Das ist dann die Reise Nummer 5 (Phil 2,28⁷). 5. Reise

- Obwohl Paulus nun in X noch keine neue Nachricht hat, kündigt er doch schon an, in Kürze auch den Timotheus von dort nach Philippi zu entsenden, um Neues aus Philippi zu erfahren (möglicherweise ist er, nicht Epaphroditos, der Überbringer des Philipperbriefs) und sich daran zu erbauen (Phil 2,19⁸). Das erfordert dann eine sechste Reise des Timotheus von X nach Philippi und eine siebte Reise – die die Nachrichten des Timotheus dem Paulus übermittelt – zurück nach X. 6. Reise

- Die achte Reise – die dann auch die letzte ist – plant Paulus selbst: „Ich bin aber überzeugt im Herrn, daß ich auch selbst bald (zu euch) kommen werde“ (Phil 2,24⁹). 7. Reise

- Die achte Reise – die dann auch die letzte ist – plant Paulus selbst: „Ich bin aber überzeugt im Herrn, daß ich auch selbst bald (zu euch) kommen werde“ (Phil 2,24⁹). 8. Reise

„Wenn X Rom ist, so ist die Entfernung von X nach Philippi in der Luftlinie rund 1000 Kilometer; man muss also annehmen, dass die vor dem Philipperbrief liegenden Reisen einen Luftweg von mindestens 5000 Kilometern zu überwinden hatten [nach meinem Ansatz – eine Reise am Anfang weniger – immerhin noch 4000 Kilometer]; die nach dem Philipperbrief geplanten einen Luftweg von mindestens 4000 Kilometern. Dabei ist zu beachten, dass die Reise in beiden Serien aufeinanderfolgten, sodass also nicht etwa durch gleichzeitige Reisen Zeit gespart werden konnte.“¹⁰ Insgesamt ergeben sich nach Deissmann also 9000 Kilometer, nach meinem Ansatz mit einer Reise weniger immerhin noch 8000 Kilometer.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß wir die Entfernung in Luftlinie zugrundegelegt haben. D.h. „für die zu Land und zu Wasser zurückzule-

⁷ Im Original lautet Phil 2,28: σπουδαιότερος οὖν ἔπεμψα αὐτὸν ἵνα ἰδόντες αὐτὸν πάλιν χαρῆτε καὶ γὰρ ἀλυπότερος ὤ.

⁸ Im Original: ἐλπίζω δὲ ἐν κυρίῳ Ἰησοῦ Τιμόθεον ταχέως πέμψαι ὑμῖν, ἵνα καὶ γὰρ εὐψυχῶ γνῶς τὰ περὶ ὑμῶν.

⁹ Im griechischen Original: πέποιθα δὲ ἐν κυρίῳ ὅτι καὶ αὐτὸς ταχέως ἐλεύσομαι.

Deissmann hat insgesamt neun Reisen errechnet, weil er im Gegensatz zu mir auch die Reise des Paulus von Philippi nach X (die lange vor dem Gefängnisaufenthalt stattgefunden hat) mitzählt (*Adolf Deissmann*, a. a. O., S. 124f.).

¹⁰ *Adolf Deissmann*, a. a. O., S. 125.

gende Strecke“ ist „in Wirklichkeit weit mehr“ anzusetzen, „zumal für die schlichten Wandersleute, die hier inbetracht kommen.“¹¹

Auch ohne weitere Berechnungen anzustellen, komme ich daher mit Deissmann zu dem Schluß, daß X als Rom so wenig plausibel wie nur möglich ist.¹² Erschwerend kommt hinzu, daß Paulus in Phil 2,24 *seine eigene Ankunft in Philippi in Aussicht stellt*. Wir wissen aber, daß Paulus Rom als Zwischenstation auf dem Weg nach Spanien sah: Philippi liegt für einen, der in Rom weilt und nach Spanien will, aber nun ziemlich genau in der entgegengesetzten Richtung . . .

* * *

Man kann also allein aus dem Philipperbrief den Nachweis führen, daß dieser nicht aus Rom geschrieben sein kann. Wir hatten damals bei der Diskussion des Briefes der Kürze halber mit Philemon 22 argumentiert.¹³ Die hier vorgestellte Argumentation von Adolf Deissmann zeigt, daß sachlich ein Rückgriff auf den Philemonbrief durchaus entbehrlich ist.

D.h. für *beide* Briefe kann man unabhängig voneinander den Nachweis erbringen, daß sie nicht aus Rom, sondern aus Ephesos geschrieben sind.¹⁴

Ergebnis Damit kommen wir zu dem Ergebnis: *Beide besprochenen Briefe, der Philemonbrief wie der Philipperbrief, stammen aus Ephesos und nicht aus Rom.*

Wir hatten einleitend gesehen, daß fast die gesamte korinthische Korrespondenz¹⁵ aus Ephesos geschrieben ist. Zählen wir nur die kanonischen Briefe, so ergibt sich also, daß neben den beiden umfangreichen erhal-

¹¹ Ebd.

¹² *Adolf Deissmann*, a.a.O., S. 126, setzt 2 Jahre für Rom nach Apg 28,30 an – das ist noch meinem Urteil noch nicht einmal als Argument erforderlich.

¹³ Vgl. dazu oben S. 140–141. Dies hat bei der 1. Auflage dieser Vorlesung zu dem wohlbegründeten Einwand von Simone Wohlhöfer geführt, woher man denn wissen kann, daß der Philemonbrief und der Philipperbrief aus demselben Gefängnis geschrieben sind? Sie erinnern sich: Wir hatten damals vom Philemonbrief gesprochen, und ich hatte Ihnen den Vers Philemon 22 vorgeführt, wo es heißt: „Zugleich aber bereite mir auch ein Zimmer vor; ich hoffe nämlich, daß ich durch eure Gebete (wieder) geschenkt werde.“ (Im griechischen Original: ἅμα δὲ καὶ ἐτοιμαζέ μοι ξενίαν, ἐλπίζω γὰρ ὅτι διὰ τῶν προσευχῶν ὑμῶν χαρισθήσομαι ὑμῖν.) D.h. Paulus rechnet damit, in kurzer Zeit das Gästezimmer des Philemon in Anspruch nehmen zu können.

¹⁴ Ein weiteres Indiz kann man darin sehen, daß in beiden Briefen im Präskript Timotheus als Mitabsender genannt ist; in beiden Situationen ist Timotheus bei Paulus.

¹⁵ Vgl. dazu oben S. 173 mit Anm. 1.

tenen Korintherbriefen auch der Philipper- und der Philemonbrief aus Ephesos stammen. Das könnte auch für den Galaterbrief gelten.¹⁶ Damit stammen mindestens vier, möglicherweise fünf der insgesamt sieben erhaltenen Briefe des Paulus aus Ephesos – was die Bedeutung, die diese Stadt für die Biographie des Paulus hat, noch einmal unterstreicht.

(Neufassung im Winter 2019/2020, 23. XII. 2019 um 16.16 Uhr)

¹⁶ Zu meiner eigenen, davon abweichenden, Hypothese in bezug auf den Galaterbrief vgl. meinen Aufsatz: *Peter Pilhofer: Rechtfertigung aus Glauben. Das letzte Wort des Paulus*, in: *ders.: Neues aus der Welt der frühen Christen*. Unter Mitarbeit von Jens Börstinghaus und Jutta Fischer, WMANT 195, Stuttgart 2011, S. 93–125.